



ZIVILGESELLSCHAFT IM KONFLIKT

Vom Gelingen und Scheitern
in Krisengebieten

32. Sommerakademie an der
Friedensburg Schlaining

SO 5. - FR 10. Juli 2015

PROGRAMM



ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR
FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG – ÖSFK

Demokratiezentrum **Wien**
www.demokratiezentrum.org

cpdc
Konflikte
Frieden
Demokratie
Cluster



iKF
Institut für Konfliktforschung

ZIVILGESELLSCHAFT IM KONFLIKT: VOM GELINGEN UND SCHEITERN IN KRISEN- GEBIETEN

Die diesjährige Sommerakademie an der Friedensburg Schläining widmet sich der Thematik des zivilgesellschaftlichen Engagements in Krisen und Konflikten. Welche Konzepte und Ideen liegen dem Begriff der Zivilgesellschaft zugrunde? Worin unterscheiden sich einzelne Zugänge in Theorie und Praxis? Welche Möglichkeiten haben zivilgesellschaftliche AkteurInnen zur Umsetzung ihrer eigenen Ziele, und wie sehr sind diese mit den Bedürfnissen der betroffenen Menschen in den jeweiligen Konflikten kompatibel? An welche Grenzen stoßen zivilgesellschaftliche Initiativen dabei und aus welchen Gründen? Dazu will die Sommerakademie ein umfassendes und kritisches Forum für alle Interessierten sein – unabhängig von ihrem Vorwissen, ihrer Ausbildung oder aktuellen (Berufs-)Tätigkeit.

Die Zivilgesellschaft hat schon seit Jahrzehnten eine tragende Rolle in der Konfliktbearbeitung weltweit. Ob in Friedensverhandlungen, der humanitären Hilfe in Kriegen und bei Katastrophen oder in der Entwicklungszusammenarbeit – zivilgesellschaftliches Engagement in Krisengebieten ist nicht wegzudenken. Dabei stoßen zivilgesellschaftliche AkteurInnen oft auch an ihre Grenzen. So ist häufig eine Kooperation nicht nur mit anderen zivilgesellschaftlichen, sondern ebenso mit staatlichen oder militärischen AkteurInnen notwendig. Doch diese Zusammenarbeit gestaltet sich mitunter schwierig und scheitert in einigen Fällen. Konflikte ergeben sich aber auch zwischen nicht-staatlichen internationalen AkteurInnen und den lokalen Hilfskräften und Nichtregierungsorganisationen vor Ort, etwa wenn Letztere zu wenig in internationale Initiativen eingebunden werden oder lokale Expertise unberücksichtigt bleibt.

Über Möglichkeiten und Grenzen zivilgesellschaftlichen Engagements in der internationalen Konfliktbearbeitung sprechen und diskutieren von 5. bis 10. Juli 2015 über 20 ExpertInnen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Politik und Staatsdienst. Die Veranstaltung wird im Rahmen des Conflict, Peace and Democracy Clusters (CPDC) vom Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung gemeinsam mit dem Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik (Universität Klagenfurt), dem Demokratiezentrum Wien sowie dem Institut für Konfliktforschung (Wien) organisiert.

Nähere Infos zur Teilnahme sowie entsprechende Formulare finden Sie ab Seite 18 sowie auf unserer Homepage unter www.friedensburg.at.

PROGRAMM

SO

5. JULI

Sonntag, 5. Juli

Begrüßung und Einführung

Moderation: Blanka Bellak (ÖSFK-Direktorin)

17.00 Begrüßung durch ÖSFK-Präsident Peter Kostelka
Begrüßung durch den Landeshauptmann des
Burgenlandes Hans Niessl
Vorstellung des Themas der 32. Sommerakademie durch
ÖSFK-Mitarbeiter Maximilian Lakitsch

17.45 Eröffnungsrede durch den Generalsekretär des BMEIA,
Botschafter Michael Linhart

18.30 Akademischer Eröffnungsvortrag durch Ulrich Menzel
(TU Braunschweig, Internationale Beziehungen)

Anschließend Empfang der Burgenländischen Landesregierung im
Rittersaal.

MO

6. JULI

Montag, 6. Juli

Zivilgesellschaft als Friedensakteurin?

Moderation: Claudia Brunner
(Universität Klagenfurt, Friedens- und Konfliktforschung)

**9.15 - 10.30
Uhr**

Vortrag 1 | **Karin Fischer**
(Universität Linz, Politik und Entwicklungsforschung)

Wer, was und wie viele ist Zivilgesellschaft?

Der Vortrag widmet sich unterschiedlichen Auffassungen von Zivilgesellschaft und geht folgenden Fragen nach: Was und wer ist eigentlich die Zivilgesellschaft? Wie unterscheiden sich unterschiedliche politische, weltanschauliche, regionale Konzepte? Wie grenzt sich zivilgesellschaftliches Handeln von jenem anderer AkteurInnen ab? Das Referat soll dazu beitragen, die oftmals unklaren Vorstellungen über Zivilgesellschaft zu schärfen.

**11.00 - 12.15
Uhr**

Vortrag 2 | **Tilman Evers**
(Forum Ziviler Friedensdienst, Köln)

**Konfliktbearbeitung: Handlungsrahmen und -möglichkeiten
zivilgesellschaftlicher AkteurInnen in Gewaltkonflikten**

Fast alle gegenwärtigen Gewaltkonflikte sind innerstaatliche Auseinandersetzungen, die tief in das gesellschaftliche Gefüge eingreifen. Sie sind Ausdruck des Bedeutungsverlustes von Nationalstaaten in Zeiten der Globalisierung – der zugleich Raum und Bedarf für eine Vielzahl von zivilgesellschaftlichen Organisationen auch im Bereich der Konfliktbearbeitung geschaffen hat. Wie jeder Konflikt anders ist, so ist dies auch die Erscheinungsformen und Handlungsmöglichkeiten solcher Organisationen. Der Vortrag skizziert die (geo-)politischen, wirtschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen, in welchen zivilgesellschaftliche AkteurInnen in der praktischen Auseinandersetzung mit Konflikt, Gewalt und Krieg agieren. Er macht an Beispielen deutlich, welche Faktoren die Handlungschancen für Zivilgesellschaft eröffnen oder beschränken und wagt eine Bilanz ihres bisherigen friedenspolitischen Wirkens.

**14.30 - 15.00
Uhr**

Vorstellung der Workshops (siehe S. 9-11)

**15.00 - 18.00
Uhr**

Workshops

Abendprogramm

**20.00 - 21.30
Uhr**

Podiumsdiskussion

**Wie viel Zivilgesellschaft braucht der Staat und wieviel Staat
braucht Zivilgesellschaft?**

Moderation: Erhard Busek
(Institut für den Donauraum und Mitteleuropa)

DiskutantInnen

Philipp Agathonos (BMEIA, Ziviles Krisenmanagement)
Karin Fischer (Universität Linz, Politik und Entwicklungsforschung)
Bernadette Knauder (ÖSFK)
Andreas Papp (SOS Kinderdorf, internationale Katastrophenhilfe)
Helmut Schnitzer (BKA, Nationaler Sicherheitsrat)

DI

7. JULI

Dienstag, 7. Juli

Internationale Zivilgesellschaft in Krisengebieten

Moderation: Rita Glavitza (ÖSFK)

9.15 - 10.30
Uhr

Vortrag 1 | **Kay Brinkmann**
(Deutsche Bundeswehr, UNAMA)

Zivilgesellschaftliches Friedensengagement aus Sicht des Militärs

In Krisengebieten arbeiten zivilgesellschaftliche und militärische AkteurInnen meistens nebeneinander, oft aber auch miteinander. Dieser Vortrag soll das zivilgesellschaftliche Engagement aus Sicht des Militärs kritisch reflektieren. Welche Möglichkeiten und Vorteile haben zivilgesellschaftliche AkteurInnen gegenüber dem Militär? Wo sind die klaren Grenzen ihres Handlungsspielraums? Wo gibt es Überschneidungen und sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten zwischen Zivilgesellschaft und Militär?

11.00 - 12.15
Uhr

Vortrag 2 | **Helmut Krieger**
(Universität Wien, Internationale Entwicklung)

Entwicklungszusammenarbeit als Außenpolitik? – Über den Zusammenhang von Zivilgesellschaft, Krise und Krieg

Im letzten Jahrzehnt wurde Entwicklungszusammenarbeit (EZA) verstärkt mit außen- und sicherheitspolitischen Agenden „westlicher“ Staaten verschränkt. Zivil-militärische Kooperationen einerseits und vermeintlich zivile Krisenpräventionen andererseits sollen dazu dienen, Vorstellungen von globaler menschlicher Sicherheit auch über EZA durchzusetzen. Derartige Konzepte einer kritischen Reflexion zu unterziehen, öffnet den Blick auf folgende Fragen: Wie schreiben sich globale Macht- und Herrschaftsverhältnisse in eine EZA ein, die in Zeiten multipler Krisen mit Außen- und Sicherheitspolitiken verknüpft ist? Inwiefern wird zivilgesellschaftliches Engagement dabei selbst zu einem Teil des Problems? Welche Ansätze gibt es jenseits von „Versicherheitlichung“ von EZA und „NGOisierung“ von Zivilgesellschaft in Ländern des globalen Südens?

15.00 - 18.00
Uhr **Workshops**

Abendprogramm

20.00 - 21.30
Uhr **Dokumentarfilm mit anschließendem Gespräch**
„We come as friends“ von Hubert Sauper

Publikumsdiskussion mit **Daniela Pamminger**
(Caritas Auslandshilfe, Referentin für Afrika)

MI

8. JULI

Mittwoch, 8. Juli

Lokale Zivilgesellschaft in Krisengebieten

Moderation: Susanne J. Brezina (ÖSFK)

9.15 - 10.30
Uhr

Vortrag 1 | **Nenad Vukosavljević**
(CNA Sarajevo)

**Wie einheimisch darf Zivilgesellschaft in einer
Post-Conflict-Gesellschaft sein? Lehren aus
Nachkriegs-Jugoslawien und dem Westbalkan**

Externe AkteurInnen beeinflussen lokale Zivilgesellschaften in Ländern nach einschneidenden Konflikten oft maßgeblich: sie sind Hauptgeldgeber und beeinflussen damit die Ausrichtungen von Initiativen und Projekten. So verändern sich diese Agenden oftmals ganz unabhängig von lokalen Gegebenheiten und Entwicklungen. Lokale zivilgesellschaftliche AkteurInnen müssen sich diesen Vorgaben beugen, wenn sie weiterhin bestehen wollen und werden dadurch in eine passive Rolle gedrängt. Der Vortrag beschreibt das Handlungspotential lokaler Zivilgesellschaft in den Nachkriegsgesellschaften Ex-Jugoslawiens und des Westbalkans. Dabei werden u.a. Fragen des Ownership von lokalen Peacebuilding-Initiativen erörtert, das Problem der umkämpften finanziellen Ressourcen, aber auch die unterschiedlichen Motivationen verschiedener AkteurInnen.

**11.00 - 12.15
Uhr**

Vortrag 2 | **Jürgen Högl**
(ÖRK Katastrophenhilfe, Syrien-Irak-Hilfe)
**Lokales Engagement und internationale Unterstützung:
Beispiel Syrien-Krise**

Der Vortrag beleuchtet die Zusammenarbeit von lokalen und internationalen zivilgesellschaftlichen AkteurInnen am Beispiel des Konflikts in Syrien und in den betroffenen Nachbarländern. Vor welchen Herausforderungen stehen die genannten AkteurInnen bei einer humanitären Katastrophe dieser Dimension? Wo liegen die Vor- und Nachteile der Zusammenarbeit? In welchen Rollen handeln die AkteurInnen, welchen Einschränkungen sind sie unterworfen? Können operationelle humanitäre Hilfe, Kapazitätsaufbau und Advocacy-Arbeit Hand in Hand gehen? Die Rotkreuz/Rothalbmond-Bewegung arbeitet durch ihre lokalen Trägerorganisationen in den jeweiligen Ländern und ist dabei auch mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert.

**15.00 - 18.00
Uhr**

Workshops

Abendprogramm

**20.00 - 21.30
Uhr**

Kamingespräch mit Nenad Vukosavljević
(CNA Sarajevo)

Moderation: Blanka Bellak (ÖSFK-Direktorin)

Nenad Vukosavljevic erzählt über den schleichenden Zerfall Jugoslawiens und die Eskalation dieses Konfliktes im Bürgerkrieg. Dabei beschreibt er Möglichkeiten und Grenzen von zivilgesellschaftlichem und aktivistischem Engagement zur Konfliktlösung und zur Friedensarbeit.

DO

9. JULI

Donnerstag, 9. Juli

Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven

Moderation: Susanne Reitmair-Juárez (Demokratiezentrum Wien)

9.15 - 11.00
Uhr

Präsentation der Ergebnisse der Workshops in einem World Café

Bei verschiedenen Stationen geben die Workshop-LeiterInnen jeweils einen Überblick über die Diskussionen und Ergebnisse der Workshops. Die Sommerakademie-TeilnehmerInnen können am Vormittag frei zwischen den Stationen wählen, sich informieren und mit den Workshop-LeiterInnen diskutieren.

11.30 - 12.15
Uhr

Input | **Ingar Solty**

(University of Toronto, Social Science and Humanities Research Council)

Kritischer Rückblick auf die Sommerakademie

Der Beitrag fasst die Vorträge und Gespräche kritisch zusammen und zieht Bilanz. Anschließend wird die Diskussion mit dem Publikum eröffnet.

15.00 - 17.30
Uhr

Podiumsdiskussion

Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven zivilgesellschaftlichen Friedensengagements

Moderation: Jutta Sommerbauer (Die Presse, Auslandsresort)

DiskutantInnen

Werner Wintersteiner (Universität Klagenfurt, Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik)

Michael von der Schulenburg (ehem. Vertreter des UN-Generalsekretärs für Sierra Leone, Afghanistan und Irak)

Jörg Friedrich (Programmkoordinator des Weltfriedensdienstes)

Blanka Bellak (ÖSFK, Direktorin)

Abendprogramm

ab 18.00
Uhr

Burgfest

FR

10. JULI

Freitag, 10. Juli

Abreise

10.00 Uhr

Abfahrt der Busse nach Wien

WORKSHOPS

WORKSHOP 1 | Reflexionsworkshop

In diesem Workshop werden die Vorträge bzw. die Vortragsthemen des jeweiligen Vormittags diskutiert. Wenn möglich, dann werden die Vortragenden auch bei den jeweiligen Sitzungen anwesend sein, um die Vormittagsdiskussion weiterzuführen.

Workshopleitung | **Ingar Solty**
(University of Toronto, Social Science and Humanities Research Council)

WORKSHOP 2 | Partner wider Willen? Möglichkeiten und Grenzen zivil-militärischer Zusammenarbeit

Das Ausmaß und die Häufigkeit humanitärer Notfälle steigen weltweit mit jedem Jahr weiter an. Allein die Anzahl der Naturkatastrophen stieg von 78 Vorfällen im Jahr 1975 auf nahezu 400 im Jahr 2010. Bei solchen Notfällen erweist sich das Militär als zunehmend wichtiger Akteur, nicht zuletzt, da es Ressourcen wie Equipment und Personal oftmals schneller mobilisieren und vor Ort sein kann als zivile AkteurInnen. Dennoch wird eine Zusammenarbeit von humanitären Organisationen oftmals skeptisch gesehen. In diesem Workshop soll kritisch diskutiert werden, inwieweit und auf welche Weise eine solche Kooperation sinnvoll ist: für die Betroffenen, zivile AkteurInnen und Militärs. Dabei sollen Fragen diskutiert werden wie: Was würde passieren, wenn man auf militärische Unterstützung verzichtet? Riskiert man andererseits den Verlust des „Neutralitätsstatus“ und der Reputation, wenn man als zivile Organisation mit Militär zusammenarbeitet? Wird man doch zum „Partner wider Willen“?

Workshopleitung | **Andreas Papp**
(SOS Kinderdorf, internationale Katastrophenhilfe)
Alois Hirschmugl (Brigadier des Österreichischen Bundesheeres,
internationaler Katastrophenmanager)

WORKSHOP 3 | Grassroots: Die Wurzeln des Friedens. Erfolgsbeispiele lokaler Friedensinitiativen

In diesem Workshop werden Grassroots-Initiativen aus Krisengebieten wie Palästina, Liberia, dem Südsudan, West- und Nordafrika vorgestellt. Durch einen kritischen Vergleich sollen Überlegungen zu Wirksamkeit und Nachhaltigkeit angestellt werden.

Workshopleitung
Rita Glavitz (ÖSFK)

ReferentInnen

Liberia, Südsudan: **Brigitte Hinteregger** (Trainerin Konflikt- und Krisenmanagement)

Palästina: **Helmut Krieger** (Universität Wien, Internationale Entwicklung)

West- und Nordafrika: **Dieter Behr** (Universität Wien, Universität Klagenfurt, Aktivist)

WORKSHOP 4 | Feministische und alternative Perspektiven

Frauenrechte, Menschenrechte oder Demokratie sind im Peacebuilding zwar zentrale Begriffe, die Praxis steht deren Verwirklichung aber zumeist eher entgegen. Gerade in Kriegs- und Krisengebieten gehört der Aufbau einer kooperierenden Zivilgesellschaft zum Programm der Stabilisierung und Legitimierung des Staates. Dabei geschieht der Aufbau von Zivilgesellschaft oft sehr technokratisch und Macht-nahe. In vielen Ländern finden sich jedoch auch soziale Basisorganisationen, die sich mit ganz konkreten Anliegen gegen die Regierungs- und/oder Interventionspolitik stellen. Aus einer feministischen Perspektive von Frauenbasisorganisationen am Beispiel Afghanistan und Kurdistan/Türkei sehen wir uns an, inwiefern deren gesellschaftliche Analysen und Praxis nicht dem (technokratischen) Modell von Zivilgesellschaft entsprechen.

Workshopleitung
Mechthild Exo
(Friedens- und Konfliktforscherin, Peacebuilding-Praktikerin)

WORKSHOP 5 | Zivile Konfliktbearbeitung in Krisengebieten – Theoretische Konzepte, praktische Erfahrungen

Der Workshop stellt das Verfahren der „interaktiven Konflikttransformation“ vor, bei dem der Dialog als Methode für „partizipative Aktionsforschung“ dient, um gemeinsam mit Konfliktparteien Lösungsperspektiven zu erarbeiten. Das Verfahren wurde unter anderem ab 2005 in Sri Lanka

entwickelt und wird seit 2006 in Israel-Palästina angewandt. Praktische Arbeitsfelder sind dabei die Vorbereitung und Prozessbegleitung von Friedensmediation sowie die Konzipierung konfliktsensitiver Entwicklungszusammenarbeit. Im Rahmen dieses Workshops werden sowohl theoretische Konzepte vorgestellt, als auch Möglichkeiten und Grenzen des Verfahrens am Beispiel unserer praktischen Erfahrungen in Krisengebieten diskutiert.

Workshopleitung

Wlfrid Graf und Linda Schönbauer-Brousek

(beide Herbert C. Kelman Institute for Interactive Conflict Transformation)

WORKSHOP 6 | Bildungsarbeit als Friedensarbeit?

Kann politische Bildungsarbeit ein Teil von lokaler und globaler Konfliktbearbeitung sein? Wie trägt politische Bildungsarbeit zu einer friedlicheren und gerechteren Welt bei? Worin besteht „unsere“ Rolle in konfliktsensibler Bildungsarbeit? Wie interveniert politische Bildung in bestehende Macht- und Konfliktverhältnisse? Wie thematisiert sie diese und inwiefern ist sie selbst Teil davon? Der Workshop bearbeitet diese Fragen mit Fokus auf politischer Bildungsarbeit zu Nord-Süd-Verhältnissen und globaler Ungleichheit. Inputs, gemeinsame Diskussionen und interaktive Elemente schaffen den Raum für eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Instrumenten und Ansätzen konfliktsensibler Bildungsarbeit.

Workshopleitung

Magdalena Freudenschuß

(Universität Lüneburg, Trainerin für politische Bildungsarbeit)

WORKSHOP 7 | The Holocaust History Project. Ein Beispiel für zivilgesellschaftliche Friedensarbeit in Österreich

Wäre der Holocaust heute wieder möglich? Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft? Wie schnell wird jedeR zum/zur TäterIn? Woran erkenne ich einen Neonazi? Fragestellungen wie diese werden im Rahmen des Workshops mit interaktiven Methoden (z.B. anhand von Musikbeispielen und Visuals) und unter Berücksichtigung der Meinungen, Zweifel, Fragen der TeilnehmerInnen erarbeitet.

Workshopleitung

Daniela Ebenbauer (Mediation und Training)

Magdalena Hahnkamper (Musikerin)

REFERENTINNEN

PHILIPP AGATHONOS leitet das Büro für Ziviles Krisenmanagement in der Abteilung für sicherheitspolitische Angelegenheiten des Österreichischen Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten. Davor arbeitete er für die Ständige Vertretung Österreichs bei der EU. Vor seiner Tätigkeit im diplomatischen Dienst war er Direktor der NGO European Vienna Research Centre. Philipp Agathonos hat Politikwissenschaft, Europäisches Recht und Musikologie studiert. Seine thematischen Schwerpunkte sind Außenpolitik, Krisenmanagement der EU, Konfliktprävention, Peacebuilding sowie inter-institutionelle Beziehungen in der EU.

DIETER ALEXANDER BEHR hat an der Universität für Bodenkultur Wien sowie an der Universität Wien studiert. Neben der Lehrtätigkeit an Universitäten, an Schulen und bei Gewerkschaften ist er Aktivist im Netzwerk Afrique Europe Interact sowie beim Europäischen BürgerInnen Forum. Seine Dissertation verfasste er zum Thema: „Landwirtschaft – Migration – Supermärkte. Ausbeutung und Widerstand entlang der Wertschöpfungskette von Obst und Gemüse“. Dieter Behrs Arbeitsschwerpunkte sind Nord-Süd-Verhältnisse, transnationale gewerkschaftliche Solidarität und antirassistische Arbeit, Flucht und Migration, Rechte von migrantischen LandarbeiterInnen in der industriellen Landwirtschaft.

BLANKA BELLAK ist seit 2014 Direktorin des ÖSFK. Davor war sie im Bereich Ergebnisorientiertes Management für UN Women tätig sowie Programmmanagerin für Demokratisierung bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Darüber hinaus hat Blanka Bellak in den vergangenen 15 Jahren für verschiedene UN-Agenturen und andere internationale Organisationen als externe Beraterin und Evaluatorin gearbeitet. Sie hat einen mid-career MA von der Fletcher School of Law and Diplomacy an der Tufts University in den USA sowie ein Doktorat in Internationalen Beziehungen von der Karlsuniversität Prag. Neben ihrer Arbeit für Internationale Organisationen hat Blanka Bellak Vorlesungen gehalten, u.a. an den Universitäten Wien und Prag.

SUSANNE J. BREZINA arbeitet am ÖSFK und koordiniert dort Peacebuilding-Trainings-Programme. Davor war sie tätig bei der Caritas Österreich im Mittleren Osten und Ruanda, beim Internationalen Komitee des Roten Kreuzes in Kroatien, Bosnien und Ruanda, bei UNDP in Ruanda (Sicherheitssektor Reform, Demobilisierung und Post-Conflict Recovery), in der UN Friedensmission in der Demokratischen Republik Kongo (Political Affairs, Demobilisierung), als Trainings-Expertin für zivil-militärische Koordination und Demobilisierung am IPSTC in Kenia sowie auch als Projektmanagerin für Kleinwaffenkontrolle und Gemeindesicherheit bei UNDP im Südsudan. Ihre Schwerpunkte sind Kapazitätenaufbau und Training in

zivil-militärischer Koordination, Sicherheits-Sektor-Reform und Peacebuilding.

KAY BRINKMAN ist Brigadegeneral der Bundeswehr und zur Zeit Leitender Militärischer Berater (Senior Military Advisor) und Leiter der Militärischen Beratungseinheit (Military Advisory Unit) in der zivilen politischen Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan (United Nation Assistance Mission Afghanistan – UNAMA). Neben zahlreichen Verwendungen in höheren Kommandobehörden des Heeres und des Bundesverteidigungsministeriums mit Bezug zur Einsatzplanung und -führung von Einsatzkontingenten der Bundeswehr war Kay Brinkmann 2003/2004 Kommandeur des Deutschen Einsatzbataillons bei KFOR im Kosovo. Er hat an der Universität der Bundeswehr in München Pädagogik studiert und hat einen Master of Military Art and Science am US Army Command and General Staff College (Fort Leavenworth, Kansas, USA) sowie einen Master of Science in National Security Strategy an der National Defense University/National War College (Washington, D.C., USA) erworben.

CLAUDIA BRUNNER ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet als Assistenzprofessorin am Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen am Schnittpunkt von feministischer und postkoloniale Friedens- und Konfliktforschung mit Politischer Theorie und wissenssoziologische Diskursforschung. Ihr laufendes Forschungsprojekt im Rahmen eines FWF-Projekts beschäftigt sich mit Zusammenhängen zwischen politischer und epistemischer Gewalt.

ERHARD BUSEK ist Vorsitzender des Instituts für den Donaauraum und Mitteleuropa, Koordinator der Southeast European Cooperative Initiative, Präsident des Vienna Economic Forums, Vorsitzender des Universitätsrates der Medizinischen Universität Wien und Jean Monnet Professor ad personam. Davor war er Minister für Wissenschaft und Forschung, Minister für Unterricht, Vizekanzler der Republik Österreich, Sonderkoordinator der Österreichischen Regierung für die EU-Erweiterung, Sonderkoordinator des Stabilitätspaktes für Südosteuropa und Präsident des Europäischen Forum Alpbachs.

DANIELA EBENBAUER ist diplomierte und eingetragene Mediatorin, diplomierter systemischer Coach, Lebens- und Sozialberaterin, Trainerin nach der Heidelberger Kieselschule und Schauspielerin.

MECHTHILD EXO hat in Indien (Bombay) und Deutschland (Magdeburg) für ihren Master Friedens- und Konfliktforschung (MA) studiert. Ihre Doktorarbeit behandelt das ausgeschlossene Friedens- und Konfliktwissen anti-islamistischer Basisorganisationen in Afghanistan. Mechthild Exos Schwerpunkte sind feministisch-dekoloniale Forschungsansätze und die Dekolonialisierung der Methodologien

in der Forschung zu Krieg, die Kritik der Theorie und Praxis des liberalen Peacebuilding, basispolitische Ansätze zu globaler Politik, Geschlechterverhältnisse in Gewaltkonflikten und in Friedensprozessen sowie die Kritik epistemischer Gewalt.

TILMAN EVERS ist Sozialwissenschaftler. Nach Jahren in der Lateinamerika-Forschung war er u.a. Studienleiter und für Recht und Politik an der Evangelischen Akademie Hofgeismar. Er ist Mit-Gründer und Vorstand des Forum Ziviler Friedensdienst (Köln), leitet Kurse zu friedenspolitischen Themen und gehörte der Faculty der European Peace University (Stadtschlaining) an. Ebenso war Tilman Evers Gastprofessor an den Universitäten in Gießen und Wien, sowie Lehrbeauftragter an der TU Darmstadt und der World Peace University in Basel.

KARIN FISCHER leitet die Abteilung Politik und Entwicklungsforschung am Institut für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz. Die historische Sozialwissenschaftlerin arbeitet zu Entwicklungstheorien und ungleicher Entwicklung in historischer und transnationaler Perspektive.

MAGDALENA FREUDENSCHUSS ist Politologin und promovierte Soziologin. Sie arbeitet zurzeit am Centre for Digital Cultures an der Leuphana Universität Lüneburg sowie als freiberufliche Trainerin in der politischen Bildungsarbeit. Schwerpunktthemen sind in beiden Feldern u.a. Macht- und Konfliktverhältnisse in Bezug auf Arbeit, politischen Aktivismus und Nord-Süd-Beziehungen.

HANS JÖRG FRIEDRICH, Politologe, ist Absolvent des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE) und Systemischer Berater (BIF). Er arbeitete an nach empirischen Sozialforschungen in Uganda und Simbabwe und erstellte Länderstudien für Economist und Munzinger Archiv für UNDP und UNIDO in Simbabwe, bevor er zum Berliner Weltfriedensdienst wechselte. Als Programmkoordinator und Bereichsleiter ist er dort aktuell zuständig für Kooperationen in Westafrika, Burundi, Argentinien und Myanmar zu den Themen Frieden, Entwicklung und Menschenrechte. Er war zwei Jahre Mitglied im Sprecherrat der Plattform für Zivile Konfliktbearbeitung und ist derzeit einer der beiden Sprecher des Konsortiums Ziviler Friedensdienst.

RITA GLAVITZA ist Kultur- und Sozialanthropologin. Seit 2013 ist sie Programmkoordinatorin am ÖSFK und leitet ein von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) finanziertes Projekt zur Stärkung ziviler Kapazitäten im Bereich humanitäre Hilfe und zivil-militärische Zusammenarbeit in Westafrika. Davor war ihr regionaler Schwerpunkt mehrere Jahre das Horn von Afrika, insbesondere lokale und regionale Friedensprozesse in Somaliland, wo sie unter anderem für das Institut für Frieden und Entwicklung (INEF) vor Ort zu Landkonflikten gearbeitet hat.

WILFRIED GRAF, Soziologe, ist Co-Direktor des Kelman Instituts und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Universität Klagenfurt. Er war über 20 Jahre

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung Stadtschlaining. Er arbeitet in Krisenregionen und Nachkriegsgesellschaften in den Bereichen Fortbildung, Beratung, Konfliktvermittlung, derzeit vor allem in Israel-Palästina.

MAGDALENA HAHNKAMPER ist Jazzsängerin. Im Rahmen ihres Studiums hat sie sich im Besonderen mit dem Thema Neonazis auseinandergesetzt.

BRIGITTE HINTEREGGER ist Trainerin in den Bereichen Konflikt- und Krisenmanagement, interkulturelle und inklusive Begegnung, Friedens- und Versöhnungsarbeit sowie psychosoziale Gemeindearbeit und für Traumaarbeit. Sie hat Geschlechterforschung studiert und ist Gestalt-Pädagogin. Von 2008 bis 2014 war Brigitte Hinteregger zivile Friedensfachkraft als Beraterin für Menschenrechtsarbeit und psychosoziale Traumaarbeit in den Friedens- und Gerechtigkeitskommissionen der Diözesen Cape Palmas in Liberia und Tombura Yambio im Südsudan. Sie war unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz.

ALOIS A. HIRSCHMUGL ist Brigadier des Österreichischen Bundesheeres und humanitärer Berater des österreichischen Generalstabs und Rechtsberater. Er ist Experte für zivil-militärische Zusammenarbeit: Katastropheneinsatzkoordinator der UNO (United Nations Disaster Assessment and Coordination/UNDAC), sowie Katastrophenschutzexperte der EU (Union Civil Protection). Dabei hat Alois Hirschmugl einen Peacekeeping Einsatz sowie 11 weltweite Katastropheneinsätze (etwa Tsunami 2004/2005, Pakistan Flut 2010) mitgemacht. Neben seiner praktischen Tätigkeit hat der promovierte Rechtswissenschaftler zahlreiche Publikationen zu Friedenseinsätzen und Katastrophenmanagement veröffentlicht.

JÜRGEN HÖGL ist Programmkoordinator für die Syrien/Irak-Krise beim Österreichischen Roten Kreuz. Er hat langjährig im nationalen und internationalen Risiko-, Krisen- und Katastrophenmanagement sowie im Sicherheitsmanagement gearbeitet.

BERNADETTE KNAUDER arbeitet am ÖSFK und koordiniert internationale Peacebuilding-Trainingsprogramme zu verschiedenen Themenbereichen. Davor hat sie an der European Union Agency for Fundamental Rights (FRA) geforscht und war als Konsultantin für Menschenrechtsprojekte für UNICEF, UN Women, GIZ und IOM tätig. Sie hat Politikwissenschaft und Publizistik an der Universität Wien studiert, sowie das MA-Studium „Human Rights and Democratisation“ am European Inter-University Centre for Human Rights and Democratisation (EIUC) in Venedig absolviert. Ihre Schwerpunkte neben Menschenrechten und dem humanitären Völkerrecht sind Kinderrechte und der Schutz von Kindern in (bewaffneten) Konflikten.

HELMUT KRIEGER, Soziologe und Politikwissenschaftler, ist Lehrbeauftragter und Projektmitarbeiter am Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind Soziale Bewegungen in der arabischen Welt, israelisch-palästinensischer Konflikt, internationale politische Ökonomie und kritische Entwicklungstheorien.

MAXIMILIAN LAKITSCH arbeitet als Forscher am ÖSFK. Davor hat er für die Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen Jugendprojekte im Libanon koordiniert. Neben seiner praktischen Expertise im Bereich Entwicklungszusammenarbeit umfasst seine theoretische Arbeit Konflikttheorie, Peacebuilding, religiöse Konflikte und den Nahen Osten. Maximilian hat Philosophie, Theologie und International Relations studiert, sowie seine Doktorarbeit über den Zusammenhang von Moderne und Gewalt an der Universität Graz und der American University in Beirut geschrieben.

ULRICH MENZEL ist Professor für Internationale Beziehungen und Vergleichende Regierungslehre sowie Geschäftsführender Leiter des Instituts für Sozialwissenschaften an der TU Braunschweig. Seine Spezialgebiete sind Theorie und Geschichte des Internationalen Systems, Entwicklungstheorie und Nord-Süd-Beziehungen, Internationale Politische Ökonomie, Friedens- und Konfliktforschung.

DANIELA PAMMINGER ist Erziehungswissenschaftlerin und Sozialpädagogin und hat zudem Migrationsmanagement und EU Project and Public Management studiert. Nach langjähriger Erwerbsarbeit im Flüchtlingsbereich war sie für die Caritas Österreich für 9 Monate als Katastrophenhelferin in Haiti. Seit 2011 ist sie Projektverantwortliche der Auslandshilfe der Caritas Steiermark mit den Schwerpunktländern Sudan, Südsudan und Burundi.

ANDREAS PAPP ist derzeit Internationaler Direktor für Katastrophenhilfe beim SOS Kinderdorf International. Zuvor war er Delegierter und Programmdirektor von Ärzten ohne Grenzen Österreich und war verantwortlich für die Bereiche Ernährung und Lebensmittelsicherheit, Geoinformationssysteme (GIS), Wasserversorgung sowie für neue Technologien. In den vergangenen Jahren hat Andreas Papp viele Missionen und Projekte in Konfliktgebieten wie Sudan, Kenia, Libanon, Irak und Somalia geleitet. Seit 2013 lehrt er am Institut für Internationale Beziehungen an der Webster University in Wien.

SUSANNE REITMAIR-JUÁREZ ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Demokratiezentrum Wien. Ihr Studium der Politikwissenschaft absolvierte sie an der Universität Salzburg, längere Forschungsaufenthalte in Lateinamerika. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Themenfelder Politische Bildung, direkte Demokratie und Migration sowie Konfliktforschung.

LINDA SCHÖNBAUER-BROUSEK ist stellvertretende Geschäftsführerin des Kelman Instituts. Sie arbeitet als Unternehmensberaterin, Trainerin und Coach mit dem Schwerpunkt Konfliktbearbeitung in Organisationen sowie als Lehrbeauftragte an den Universitäten Wien, Graz und Klagenfurt. Linda Schönbauer-Brousek hat Sozial- und Kulturanthropologie und Unternehmensführung in Wien, Macerata (I) und Calgary (CAN) studiert.

HELMUT SCHNITZER leitet seit 1992 die Abteilung für Sicherheitspolitische Angelegenheiten im Bundeskanzleramt sowie das Sekretariat des Nationalen Sicherheitsrates. Er hat Rechtswissenschaften an der Universität Wien studiert und 1983 promoviert.

MICHAEL VON DER SCHULENBURG hat 30 Jahre für die Vereinten Nationen und vier Jahre für die OSZE in leitenden Funktionen in Konfliktländern gearbeitet. Dabei war er vor allem im Mittleren Osten tätig, aber auch in Haiti und Sierra Leone. Für beide Organisationen hat er über die politischen Entwicklungen seiner Einsatzländer und zum Thema Peacebuilding publiziert.

INGAR SOLTY promoviert und lehrt an der York University in Toronto, Kanada. Er ist Mitarbeiter des Forschungsprojekts "The European Question in an Era of Economic and Political Crises" unter der Leitung von Stephen Gill, finanziert vom Social Science and Humanities Research Council of Canada. Sein Forschungsschwerpunkt sind die Wechselbeziehungen zwischen der wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Sphäre. Solty ist Redaktionsmitglied von "Das Argument: Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften", Fellow am Berliner Institut für Kritische Theorie und Gründungsmitglied der Dialoggruppe „North Atlantic Left Dialogue“ der Rosa Luxemburg Stiftung.

NENAD VUKOSAVLJEVIĆ ist Gründer der transnationalen Friedensorganisation Centre for Nonviolent Action mit dem Hauptsitz in Sarajewo. Der gebürtige Belgrader hat 1986 den Kriegsdienst in der Jugoslawischen Armee verweigert und hat von 1989 bis 2002 im Exil in London, Hamburg und Sarajevo gelebt. Er ist seit 1994 Friedensaktivist.

WERNER WINTERSTEINER ist Gründer und Leiter des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Seine Arbeitsschwerpunkte sind unter anderem: interkulturelles Lernen, Politik und Frieden, kulturwissenschaftliche Friedensforschung und Friedenspädagogik.

Teilnahmegebühren

| alle Veranstaltungen inkl. Workshops: | REGULÄR | ERMÄSSIGT* | FRÜHBUCHER/ INNEN-BONUS** REGULÄR/ERM. |
|--|----------------|-------------------|--|
| Gesamte WOCHE | € 100.- | € 50.- | € 80.-/40.- |
| Preis pro TAG | € 30.- | € 15.- | € 25.-/12.- |

* ermäßigt: Schüler/innen, Studierende, Erwerbs- und Arbeitslose

** Frühbucher/innen-Bonus bei Zahlungseingang am ÖSFK-Konto
vor dem 15. Mai 2015

Konto: ÖSFK, Raiffeisenbezirksbank Oberwart
Stichwort: „Sommerakademie 2015“
BLZ: 33125 | Kontonummer: 207.779
IBAN: AT963312500000207779 | BIC: RLBBAT2E125

Weitere Infos und Anmeldung unter
sommerakademie@aspr.ac.at oder als
Fax: +43-(0)3355-2662.

Unterbringung

Hotel „Burg Schlaining“

(Buchung: www.konferenzhotel.at, Tel: +43/(0)3355/2600)

€ 45,- (Einzelzimmer pro Person und Nacht inkl. Frühstück)

€ 35,- (Doppelzimmer pro Person und Nacht inkl. Frühstück)

Gästezimmer „Haus International“

(Buchung: www.konferenzhotel.at, Tel: +43/(0)3355/2600)

€ 35,- (Einzelzimmer pro Person und Nacht inkl. Frühstück;

Doppelzimmer auf Anfrage)

Schlafplatz im Turnsaal oder Zelt

im Bildungszentrum/Volksschule Stadtschlaining bzw. im eigenen Zelt kostenlos (Schlafsack/Matte bitte selbst mitbringen; Waschmöglichkeiten kostenlos nutzbar)

Weitere Unterkünfte

Familie Glösl (Stadtschlaining), Tel: +43/(0)664/4300 684
Gasthof Baier (Drumling), Tel: +43/(0)3355/2480
Tourismusverband Stadtschlaining, Tel: +43/(0)3355/2201-30

Verpflegung

Frühstück

im Hotel „Burg Schlaining“ (bei Schönwetter auf der Sonnen-Terrasse)

Mittags- und Abend-Menüs

im Hotel „**Burg Schlaining**“ mit täglich zwei zur Auswahl stehenden Menüs ab € 6,50 sowie veganem Tagesteller ab € 5,50 (Menü-Vorbestellung jeweils am Vormittag)

im „**Burg Heurigen**“ gleich gegenüber vom Sommerakademie-Konferenzzentrum

Snacks und Getränke sind bei den örtlichen Nahversorgern erhältlich.

An-/Abreise

Individuelle An-/Abreise

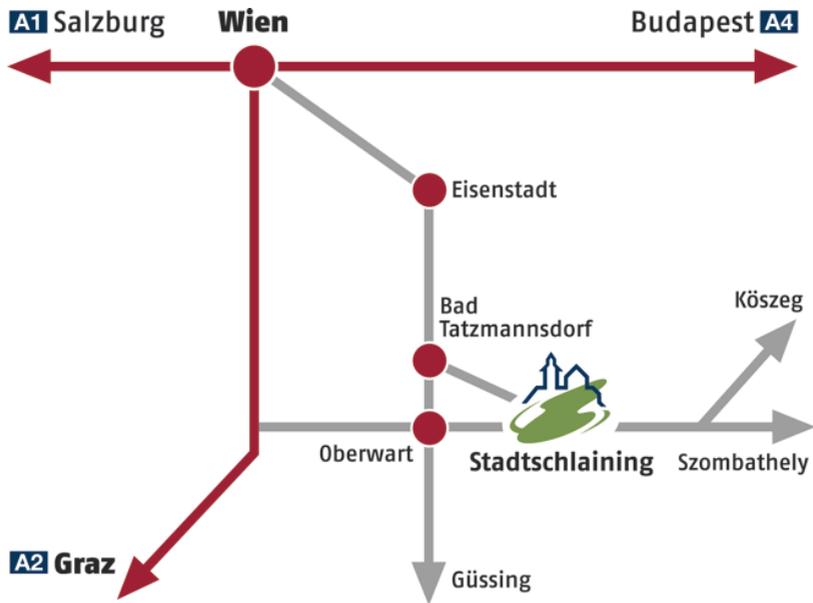
Busverbindungen Wien/Graz – Stadtschlaining:
www.richard.at

Sonderbusse

von Wien (Westbahnhof/Felberstraße) direkt zur Sommerakademie
Sonntag, 5. Juli 2015, 13:00 Uhr Wien – Stadtschlaining
Freitag, 10. Juli 2015, 10:00 Uhr Stadtschlaining –Wien

Der Fahrtpreis von € 25,- (hin und retour) wird im Bus eingehoben.

Anmeldung unter sommerakademie@aspr.ac.at unbedingt erforderlich!



**Österreichisches Studienzentrum für
Frieden und Konfliktlösung**

Rochusplatz 1 - Burg Schlaining
7461 Stadtschlaining / Austria
www.friedensburg.at
aspr@aspr.ac.at
+43 (0)3355 2498